

Anzeiger von Saanen

www.anzeigervonsaanen.ch Einzelverkaufspreis Fr. 1.60

Heute mit **AMTLICHER ANZEIGER**DER **OFFIZIELLE**

Die Zeitung für die Gemeinden Saanen, Gsteig und Lauenen

GSTAADLIFE

Stay
HOME

Stay
INFORMED

Stay
SAFE

WWW.GSTAADLIFE.COM

REKLAME

IN EIGENER SACHE

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das Coronavirus hat uns fest im Griff. Um die Verbreitung des Virus zu verlangsamen, ist es zwingend notwendig, dass sich alle an die vom Bundesrat verordneten Massnahmen halten.

Es herrscht de facto eine (noch freiwillige) Ausgangssperre. Wir alle – aber vor allem Personen ab 65 Jahren – sind angehalten, wenn immer möglich zu Hause zu bleiben, respektive das Haus, die Wohnung nur zu verlassen, wenn es zwingend nötig ist. Schulen, Restaurants und viele weitere Geschäfte sind geschlossen. Der Bund und die Kantone haben milliardenschwere Hilfspakete geschnürt, dennoch sind die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgen noch nicht absehbar.

Auch der «Anzeiger von Saanen» spürt die Auswirkungen bei den Werbeeinnahmen. So lange die Druckmaschinen aber noch laufen und die Pöstlerinnen und Pöstler die Post zustellen, werden wir alles daran setzen, die Zeitung zweimal wöchentlich in der gedruckten Form herauszugeben. Und sollte dies nicht mehr möglich sein, werden wir Sie online, und Abonnentinnen und Abonnenten via E-Paper oder mittels PDF-Datei, die wir per Mail verschicken, über die Geschehnisse auf dem Laufenden halten.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen alles Gute. Bleiben Sie gesund.

VERLAG UND REDAKTION
«ANZEIGER VON SAANEN»

www.anzeigervonsaanen.ch

GLÜCKWUNSCH

90. Geburtstag

- Walter Raaflaub (Donnerstag, 26. Januar), Gsteigstrasse, Grund.

Wir gratulieren dem Jubilar ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen ihm einen schönen Feiertag und für die Zukunft bestes Wohlergehen.

«ANZEIGER VON SAANEN»



Ab sofort dürfen sich nur noch maximal fünf Personen gemeinsam im öffentlichen Raum aufhalten, ausserdem gilt es, einen Abstand von zwei Metern einzuhalten. FOTO: ANITA MOSER

Noch maximal zu fünft

CORONAVIRUS An seiner Sitzung vom 20. März hat der Bundesrat beschlossen, unter Androhung von Ordnungsbussen Ansammlungen von mehr als fünf Personen zu verbieten. Ebenso erliess er neue Weisungen für das Baugewerbe und beschloss weitere 32 Milliarden Franken für die Wirtschaft.

Schon zuvor hat der Bundesrat die Bevölkerung eindringlich aufgefordert, zu Hause zu bleiben. Insbesondere Personen, die krank oder über 65 Jahre alt sind. Nach draussen gehen sollte nur, wer zur Arbeit oder zum Arzt muss, oder wer Lebensmittel einkaufen oder jemandem helfen muss. Dadurch sollen besonders gefährdete Personen geschützt und eine Überlastung der Intensivstationen in den Spitälern verhindert werden.

Es drohen Bussen

Da diese Massnahmen sowie das Abstandhalten noch zu wenig umgesetzt wurde, hat der Bundesrat am 20. März beschlossen, Ansammlungen mit mehr als fünf Personen im öffentlichen Raum zu verbieten, namentlich auf öffentlichen Plätzen, auf Spazierwegen und in Parkanlagen. Bei Versammlungen von unter fünf Personen sei gegenüber anderen Personen ein Mindestabstand von zwei Metern einzuhalten. Die Polizei kann bei Nichteinhaltung eine Ordnungsbusse verhängen. Diese Weisung

ist letzten Freitag um Mitternacht in Kraft gesetzt worden, heisst es in der entsprechenden Medienmitteilung.

100 Franken Busse

Dieses Versammlungsverbot werde polizeilich überprüft, gibt Jolanda Egger, Mediensprecherin der Kantonspolizei Bern, auf Anfrage bekannt. Es gehe nicht in erster Linie darum, zuwiderhandelnde Personen mit Ordnungsbussen zu belegen, erklärt sie. «Im Vordergrund steht die Sensibilisierung der

«Im Vordergrund steht die Sensibilisierung der Bevölkerung, nicht das Verteilen von Bussen.»

Jolanda Egger

Mediensprecherin Kantonspolizei Bern

Bevölkerung, nicht das Verteilen von Bussen.» Dennoch haben die Polizeibeamten die Möglichkeit, uneinsichtige Personen mit einem Bussgeld in der Höhe von 100 Franken zu bestrafen. Dafür würden in Zukunft mehr

Polizeibeamte im öffentlichen Raum unterwegs sein. Es würden allerdings nicht mehr Polizeibeamte beschäftigt, sondern Beamte eingesetzt, die in der gegenwärtigen Situation im Innendienst entbehrlich seien, so die Kapo-Mediensprecherin.

Kantone dürfen Betriebe schliessen

Um die Schliessung von Baustellen zu verhindern und die Angestellten besser zu schützen, verpflichtet der Bundesrat die Arbeitgeber im Baugewerbe und in der Industrie, die Empfehlungen des Bundesrates betreffend Hygiene und Abstandhalten einzuhalten. Ebenso sollen sie dort die Anzahl der anwesenden Personen limitieren sowie die Organisation anpassen. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, Menschenansammlungen von mehr als fünf Personen in Pausenräumen und Kantinen zu verhindern. Laut Medienmitteilung können die Kantone bei Nichteinhaltung einzelne Betriebe schliessen.

Über 40 Milliarden für die Wirtschaft

Ebenfalls am 20. März hat der Bundesrat zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen der Ausbreitung des Coronavirus ein umfassendes Massnahmenpaket in der Höhe von 32 Milliarden Franken beschlossen. Zusammen mit den bereits am 13. März beschlossenen Massnahmen sollen damit über 40 Milliarden Franken zur Verfügung stehen.

Halten wir uns an die Anordnungen des Bundesrates!

CORONAVIRUS Der Bundesrat hat am Freitag die Massnahmen verschärft. Wer krank oder über 65-jährig ist, soll zu Hause bleiben. Viele halten sich daran, wie eine nicht repräsentative Umfrage zeigt.

ANITA MOSER

Der Bundesrat fordert die Bevölkerung eindringlich auf, zu Hause zu bleiben, insbesondere Personen, die krank oder über 65 Jahre alt sind. Nach draussen gehen soll nur, wer zur Arbeit oder zum Arzt gehen sowie Lebensmittel einkaufen oder jemandem helfen muss. Damit sollen besonders gefährdete Personen geschützt und eine Überlastung der In-

tensivstationen in den Spitälern verhindert werden.

Nicht mehr selber einkaufen

Wenn er Leute mit dem Rollator an der Sonne alleine spazieren sehe, dann sei das in Ordnung, sagte Daniel Koch vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) am Samstag vor den Bundeshausmedien. «Noch schöner ist es,

wenn die Leute, weil sie alt sind, an der Sonne auf dem Balkon Übungen machen – denn sie müssen sich bewegen.» Nicht so schön finde er es, wenn er die Leute mit dem Rollator im Einkaufszentrum treffe. «Es muss uns gelingen, dass diese Leute zu Hause bleiben können, dass sie nicht mehr einkaufen gehen müssen, dass jemand die Einkäufe für sie übernimmt», so Koch. «Denn das sind die Leute, die ein sehr hohes Risiko haben – auch wenn sie sich heute noch sehr gesund fühlen.»

Leere Strassen und Plätze am Wochenende

Die neuen Massnahmen gelten seit Freitag. Und sie scheinen zu wirken, wie ein Augenschein am Wochenende vor Ort zeigte. Nur wenige Menschen waren unterwegs, man geht sich aus dem Weg, geht abseits von Dörfern spazieren. Spazieren gehen, frische Luft schnappen, das ist auch für die Risikogruppe der über 65-Jährigen zentral. Man ist froh, hat der Bundesrat keine Ausgangssperre ver-

FORTSETZUNG SEITE 3

